

Gin eigenthumlicher tobtlicher Ungludejall. Gin Bortommis bes noch beute weite Rreife in Spannung balt, bat fich por in ber Elbe bei Mentfirchen (Allemart) ereignet. Dort arbe bie in ber Elbe babende Lehrerin Fraulein Rapjat aus fieben mit einer Schuftennbe tobt im Wasser aufgesumn Riemand, weber die Behörde nach die Angehörigen der Leb eris, wußten zu lagen, ob bier ein Berbrechen, ein Unglucks-ell, ein Selbstmord ober eine fahrläffige Töbtung vorlag. Runr erfolgt von bestunterrichterer Seite eine Mittheilung über mufteribfen Borgang, ber ben Sachverhalt vollständig auffiren icheint. Die Behrerin labete in ber Eibe während ihre geiter, mit einer Frau Hollarder in ber Robe angelte. Beibe en gingen fpater nach haufe, fanden bie Lehrerin bort aber er por und febrten um. Dim foben fie biefelbe tobt, mit gegen Bruft gepregten Sanben im Wiffer liegen; fie batte eine dufwunde im Ropf. Die Dame war erichossen worden. Aber Es ift befannt bag in der Ebeinlage ftart gewilat wird, fobag die Betvolmer ber umliegenden Orte ihren ern das Baden door streng verboten baben. Erst vor etwa Togen bemerfte ein bort bobenber Primoner, fpater ein bert angeinder Bosibote, daß Angeln um fie berum einschlugen, g einam anveren Falle wurde eine frifchgeschoffene Ente aufnden. Run wurde weiter festgestellt, bag um die Beit bes malles ein Nog und ein Rabn ftromabwarts gefahren find. te junge Deine wollte im Baffer nicht gesehen werben, bat mircheinlich eine liegende Stellung eingenommen, sodaß nur der Kopf aus dem Wasser heroorsah, dieser ist von einem der konibersahrenden zumal er von einem Weidenbusch beschattet nerde, für einen Wasservogel gehalten und barauf geschossen anden. Ruch die Richtung des Schusses spricht für diese Ber-

Eine halbe Million fur Beamtentochter. Das öfterreichifche misterium bes Innern hat in jüngster Zeit ben Betrag von abest einer halben Million Aronen der Erziehung von Betöchtern zugewendet. Diese Zuwendung hat eine sehr inkreffante Geschichte. In der Zeit, in welcher Desterreich und noch eine gemeinsome Beitvaltung besagen, haben Staatsbahnen in Debenburg einen Berein gegründet, ber es sich at Rescobe muchte, einen Jonds anguschungen, aus beffen Mitin die Erziehung bon Beomtentöchtern beftritten werben foll-Rach der im Jahre 1867 vollzogenen Trennung der beiden nen der Monantsie übernulm die Stadt Othenburg ben nds umb hat ihn feither gewissenhaft verwaltet, so bas er auf ndr als 900 000 K. angewachten ist. Dieser Fonds bildete kn Gegenstand eingehender und langwieriger Verhandlungen en der österreichischen und der ungarischen Regierung, de-Beultat kar, daß der Jonds nunmehr zu gleichen Theilen ebeilt wurde, jo daß auf jeden Theil etwa 450 000 Fronen nfiden. Emsprechend den Absichten der Gründer des Fonds, ib er per Erziehung von Begintentochtern biebfeits und weils der Leitha verwendet werden, und uwere Regierung hat erits bie Entscheidung getroffen, ihn bem Schulbereine für dumtentöchter zu Stifispläten zuzuweifen.

Des Rellners Traum. Es war gegen 3 Uhr Worgens. En einer Bant in ber Gertenanlage auf bein Praterftern in Ben lebnte ein Kellner, ben Ropf auf die Bruft gesenkt, in from Schlafe. Wis 2 Uhr hanc Franz Swoboba in taler-Wirthstaufe Speisen getragen, bann noch zusammengetund und bann, erschöhft und mide gum Umfallen, den Heimnoch Döbling angetreten. Außer den Frützten seines Fleitrug er eine Ochweinsstelze in ber einen Tasche, einige otote in ber anderen. Auf dem Praterstern batte ihn nun die gleit libermannt. Da schlich aber schon eine ber Hpänen les Broters beron, um ben Schläfer zu berauben. Der Gauthe fich an seine Seite und liberzeugte sich voreuft, daß in Opfer tief folafe. Dann toftete er fachte nach ber Westen-- feine Uhr; aber die Heientofche, die sah verlodend vollodit aus, und vorsichtig zog der Dieb die saftige "Stelzen" di der Tolche. Angenehm überrascht, machte er sich sosort an Dahlzeit; both zu ber fetten Speise fehste ein Brot, und lalbaut entsuhr es ihm: "A Brot, wann i nur a Brot hänt'!" ab ber Schlafende sieht aus ter anderen Tafche bas Brot, bas ber berblüffte Gauner in Empfang nimmt, fich aber jest tit feiner Beute Schleumigst aus bem Staube macht. Alls ber ciner beim ersten Somenstrahie erworkte, bernriste er betrübt innen Probient, batte aber von den Borgängen der Nacht inne Umang. Jeht erst, vor dem Bezirksgerichte Leopoldstadt, line er erstaunt dem Geständnisse des Diebes zu, der mit vie-Balgenkumor den Traum tes gefälligen Kellners erzählte. de dem Angestagten aber noch weitere Diebstähle zur Laft lamerbe zur Einvernahme von Zeugen die Berhandlung ver-

Liebe nach bem Stundenmaß. Rach bem englischen und amerikanischen Gesetze ist bekanntlich ein Madchen berechtigt, als Heilpflaster für ben burch ben Bruch eines Cheversprochens erzeigten Stignerz eine Rlage au. die Zahlung einer enchprechenben Gelbentschädigung einzubringen, aber erft neuerdings werben in ben beiben Ländern Anfrengungen gemacht, biefes Borrecht bes sogenannten schwächeren Geschlechts auch seitens bes stärkeren geitend zu machen. Thatsächlich bat ein englischer Richter jungft gu Gunften eines berichmabten monnlichen Rlagers entschieden und vielleicht bietet Lies die Erklärung dafür, daß auch in den Bereinigten Straten diefer Tage ein ahrlicher Berfuch von einem — nebenbei bemerkt — italienischen Extonful unternangnen worden ift. Er verklagte bie Tochter eines reichen Roufmonnes in Bidsburg im Staate Maffachuletis auf Bahlung von 4000 K wegen Bruch des gegebenen Cheverspre dens und in seiner Rechnung führt er u. a. die folgenden Boten an: Ansgaben für Briefporto im Berfehr mit feiner fpröden Ausenwählten, Auslagen für Obft, Mumen Bonanen und Theaterbillets. Er verlangt ferner eine Entschäbigung con 3000 A für in ber Unterhaltung mit ber bejagten Dame aufgewendete 400 Stunden, die Stunde zu 7,50 M

General Biljoen verflagt. Der befannte Burengeneral Ben Biljoen, ber augenblidlich auf ber Weltausstellung in St. Louis ben Besuchern die Burentampf: vorführt, ift von seiner Frau, bie in Johannesburg lebt, verklagt worden. Im September 1890 beirathete er die Dosne, die fich barüber beschwert, bas er fie im Jahre 1903 böstwillig verließ und ihr bis aum Beginn biefes Jahres nicht mehr als 9 Ph. Sterling 10 fb pro Monat zum Unterhalt für sie selbst und ihre brei Kinder ausgablen ließ. Diofe Summe feste ber General feit Beginn biefes Jahres auf Bfund Sterling gurud, tropbem in Johannesburg biefer Betrag für ben Lebensunterfalt kann ausreicht. Frau Biljoen erfuhr, daß ihr Mann, von bessen Aufenthalt sie bisher nicht informirt war, in St. Louis in Neberfluß lebt und fie verlangt, bag er fie mit seinen Kindern zu fich nimmt. Dem General murbe vom Gericht befohlen, die Familie zu fich zu nehmen, widrigenfalls man der Frau das Recht zuerkennen werde, fich scheiben zu laffen, unter gleichgeitiger Berurtheilung bes Generals für den Unterhalt der Familie eine gerichtlich sestzusesende

Gin Schwalbenftreich. Im Anwerpener "Matin" erzöhlt ein Naturfreund folgenden hübschen Zug aus dem Leben der Hausfcwalbe: In ber Rue Montevibco befinden fich zwei Stfmalbennester. Bor einigen Togen sand ich auf dem Bürgersteig ein kann befiedertes Jampes, das aus dem Neste gesallen war. Merkourbigerweise lebte bas fleine Bögelchen noch, und ich ersann einen Plan, ihn seinen Eltern wiederingeben. Bu diesem Bwed füllte ich ein Kästchen mit Watte, legte bas Thierchen barauf und setzte bas Clause auf ben Baltonrand bes Saufes, wo fich bas Reft besand. Es war 4 Uhr Nachmittags; furz barouf bemerkte eine Schwalbe ben werthvollen Indelt bes Raftchens, naberte fich biefein und rief bunch ihr Geschrei ihre Genossin herbei. Runmehr entspann fich zwischen beiben eine Art Berathung, worauf sich die eine auf das Junge sehre, um es zu erwäsmen, während die andere Nahrung holte. Folgenden Tages kehrte ich zu meinem Beobad/angsposten gurid und sand zu meinem nucht geringen Erstenmen die beiden Schwalben wieder. Sie machten alle Anstrengungen, den fleinen Bogel aus dem Nothnest zu entführen und wieder in ihr Nest zu schaffen, das mindestens drei Meter höher als janes hing. Die eine Elfswalbe bielt des Junge am Hasse, die andere am Juse und nach vielen Bersuchen gelang den Thieren das Unternehmen, während ich hnen von Herzen Glad wänichte. Offen gestanden hat nie etwas mich mehr aufgeregt und gefesselt, als biefer Borgang. Das Keine Drama bot wahrhaft erichitternde Wendepunkte, und freudig begriffte ich feine glickliche Lösung. Win erfieht barans, daß es nicht nur unter ben Pferben "finge Sanfe" gibt.

* 9Riegsaben, 31, Musuff 1904

* Rurhaus. Sinfichtlich des beutigen großen Feuenwerts im Kurgarten machen wir barau: ausmerkern, daß dasseibe etwa wm 9 Uhr abgebranns werden bürfte, weshalb sich möglichst rechtzeitiger Besuch des Kurgartens empfelen dürste. Das Doppelfengert beginnt bereit 8 um 8 Uhr.

Die 33. Wanberberfammlung bes Deutschen Photograbben-Bereins murbe vom 22. bis 26. Aucent 1904 in Caffel obgehalten. Die unter dem Protesterate Ihrer Majestät der Kai-erin stehende Ausstellung im töniglichen Orangerieschloß war gut besucht und zeigte vorzigliche Arbeiten. Ueber diese gibt der Bericht tes Preisgerichtes demnichft Ausfunft. Die Berhandlungen boten ein Bib bes mergifchen Borwarteftrebens, bas feinen hervorstechendsten Ansdruck in dem Plan der Gründung einer allgemeinen beutschen Phetographenichnle für eine gute, technische, profissche und wissen gestiche Ausbildung des Nachtruckes sand. Ueber das neue Schutzeises wurde furz berichtet. Zur Seibeisübrung eines einheitlichen schriftlichen Lehrvertrages für das Photographen-Gewerbe, ten jest die Sandwerts-

formmern einbeitlich für jeben Begirt, gleichartig für alle Go werbe regeln muffen, seien Schritte bei ber hoben Regierung gethan. Die feitherigen Borfitzenben R. Sthwier-Weimar (I.) und Sonniag-Dreiden (II.) wurden wiebergavählt; Dr. Frans Schimbt-Wentorps als fooptierres Borftandsmitglied murbe beflärigt. Wit neuen tochnischen Errungenschaften mochen bekinnt Bortrage: von Dr. Goldstein iBereinigte Gelatin-, Gelatoib-Folien- und Mitter-Jabriken A.-G, in Sanan a. M.) über die Benwendung gefärbter Gelatinhäute als Lichtfilter, von Fr. Chröber-Brandenburg a. S. über Bligfichtaufnahmen in grogen Rämmen, die Breumbauer, die Oeffnungsbeuer bei Momentverschüffen und die Meffangen mit Silfe einer besonderen Uhr nach Taufenbftel einer Sefunde, des Sinop-Berfahrens von R Talbot-Berlin, eines vereinsachten Lichtbrudes, der elektrischen Jupiter-Lampe von Schmidt-Frankfurt a. M. der "Moar"-Cellobin-Papiere (Boly, Weiß u. Cie.-Strabburg i. E.) und beren Tonung, sowie des Tetrmar (D. Sinton in Dresden). Bur praftischen Antvendung unter schwierigen Berhältnissen boten die Ausflige besondere Gelegenheit, nomlich Gruppenous valimen im Oftogon am Felfer. schloß mit dem Herfules, am den Bergobhängen um Hann-Wünden und von Festiosen.

* Dem Generalverband tanblicher Genoffenschaften Deutschland zu Renwied find im Juni 1904 in ben 12 Berbonds bezirten insgesammt 26 Genoffenschaften beigetreten, 21 Charund Darlebuskaffenvereine und 5 Betriebsgenoffenschaften. In laufenden Jahre find dis Ende Juni beigetreten: 199 Spar- und Darfehnskaffenbereine und 55 Betriebsgenoffenschaften, zusammen also 254 Genoffenfchaften. Der Bestand betrug Ende Jumi 1904 3907 Spar- und Darflesmsfaffenvereine und 540 Betriebs-genoffenschaften, zuschnauen 4447 Genoffenschaften. Bon ben 3P07 Svar- und Darlehnskaffenbereinen find 3818 der Lankwirth idjafilichen Central - Darlehnstaffe für Dutschland zu Neutvied als Afrionare angeschlossen und baben sich bei ihr mit 8410 Utilan beiheiligt, worauf 3375000 A eingezahle find. Der Umjak der Mbtheilung Gelboerfebr der Central-Darlehnstaffe betrug im Monat Inni 1904 bei ber Zuntrase 32390000 A., bei ben 12 Filialen 30644000 A., zusammen also 63084000; ber Jahresum-foliag für die gleiche Zeit betrug bei der Zentrale 108730000 A bel den Bilialen 165503000 A., zufammen alfo 274233000 A. Die Winlage der Ablheilung Barenoerfehr waren im Monat Juni 1904 bei der Bentrale 11000 A. Lei den Filialen 2575000 A gu-fammen also 2586000 A., im Laufenden Jahre dis Ende Juni 661000 A bei ber Centrale 27758000 A zusammen 28414000 M. Die Umfähe ber für die Betriebs - Ge noffenschaften in ben 12 Berbandsbegirten bestehenben Lanbes und der Brobinzialgenoffenschaftstaffen betrugen im Juni 1904 8417000 A, im laufenden Jahre bis dahin 54174000 A

* Soolbab Frantenhaufen (Rhfift.) Die Embierenben bes biefigen Apfibanfer-Tochnikuns faben einen Aufruf zur Erbauung eines Bismardibumnes ber beutschen Technifer erlassen, Während das Kaiser Bilhelm-Denkund der dentichen Krieger auf der Rordseite des Knithäusergebirges steht, ist gestant, den Bilmarathuntn auf eine der Sübludven in der Räbe des diesbesuchten Soolbabes Frankenhausen zu erbauen. Es bürfte feiren geeigneteren Plat als den jagemanwobenen Khishäufer go len für einen Bismardtherem und dürfte der Aufruf wohl all-

seitig begeisterte Bustimpnung ber beurschen Techniker finden. Batentwesen. Unter A. J. A. '0267 ist die Erfindung: "Bersahren eisenhaltige Backwaaren berzustellen" des Herrn K. A. u fe berg bier, Portstraße, als Parent angenommen und offentlich cusgeleg' worden. — Waarenzeichen Thuz wurde ertheilt unter Nr. 71415 auf: "Marke Finger" Herrn Karl Finger pur herrenmible bier. Gebrouchstnufter-Schutz murbe ertheilt unter Nr. 228708 auf: "Sentrecht eingesetztes wellensörmiges Ben-tilationssutter für Kopfbebedungen" Herrn Leutinant D. b. Bangerow, St. Avold, serner Harrn Eunil Bistor Nachf. Eisen-gieherei in Giehen unter Nr. 230108 auf: "Fochherd ohne Kost und Afchtoften für Benerung mit einmal geschmittenen icheiten" nach Shftem D. R. G. M. Nr. 145001 bes Herrn Brof. Dr. B. Borggreve hier. Sämmtliche Schuhrechte wurden burch bas Patentbureau Ernst Franke Bahnlosssfraße 16 hier,

Geichäffliches.

"Es tommt Bejuch!" Nomeatlich in Keineren Orien erwedt diese Nachricht häusig gemischte Gefühle. Gewiß, der Besuch an fich ist willkontmen, aber die Lausfrau forgt sich um bas Renomee ihrer Rikbe, weil fie auf einen Befuch nicht eingerüchtet ist. In soldham fritischen Hall aber erscheinen die verschiebenen Maggi-Erzeugnisse als zuverlässige Helser. Im Umsehen ist mit Maggis Bouillon-Rapfeln eine Taffe trinkferiger Bouillon bergeftellt. Wer Maggis Suppen in Wirfeln (Schutzmarke "Rreugitern") bot, broucht wegen eines Tellers guter Suppe nicht in Sorge zu fein. Mit Maggis Suppen- und Speisenwürze aber verbessert man sosort schwache ober verlängerte Suppen, Getrisse, Saucen, Salate usw. in überraschenber Weise, Murzum, im Besite ber Maggi-Erzengnisse konn man jedem plöglichen Besuch getroft erscheinen sehen.

Künstlerische Karl Schipper, Photographie. 31 Rheinstr. 31. Tel. 2763.

peptember! Sammtliche herrens, Damens und Rinber-Commer urb Binter-

omnhwaaren werben ju ben billigften Breifen ausvertauft. 5764 Wininger Schulbazar, Goldgaffe 17.

Mehl, Kaffee, Thee, Kakao

in prima Qualität billigft. Schmalz, garant, rein, " 46 " 90 Bflangenfett Rene Doll. Bollheringe p. Ct. 5 Echten Emmenthaler

Colonialmanren-Consumgeschäft Juh. M. Knapp, 4655 28 Morinfirafie 28.

Großer Emaillewaren = Verkauf.

Bon Dienftag, ben 30. Muguft bis Montag, ben 5. Ceptember, abende, verfaufe ich nochmals Friedrichstrafe 47, nahe ber Schwalbacherstraße, einen Baggon emaillirter Sand. und Rüchengerate in befannter Gate und gu befannt billigen Breifen.

fran Hermann Butroni and Weglar.

"Zur Stadt Biebrich", Gasthof Albrechtstrasse 9.

Bringe meinen ichonen fchattigen Garten in empfehlende Erinnerung. Adjtungevoll

Wilh. Brauming.

Zäglich frifden

Apfelmost

(Gigene Relterei).

August Köhler.

Caalgaffe 38:

Täglich frifden

Apfelmost.

Apfelwein Relterei (Motorbetrieb) Friedrich Fetter. Belbftrafte 20.

5620

5629

1).

of



Wr. 204.

Tonnerflag, den 1. Ceptember 1904.

19. Jahrgang.

The erster Roman.

Mus bem Tagebuche eines Badfifches. Bon bans Barnow.

(Rachbrud verbeten)

Stromranbe, 15. Juli 18 . .

Losgeloft bon bem erhebenben Umgange mit meiner Bufenfreundin Rathe Diebrichs, weile ich nun ichon feit einer Llodje in bem Oftfeebabe Stromrande und langweile mich hier fürchterlich, was - wie unfer hausargt, ber Sanitats. rat Pfeiffer, behauptet - für die Rerven außerorbentlich wohltuend fein foll. Aber was fummert mich ber Musfpruch eines alten, unverbefferlichen Junggefellen, ber für bie ibealen Regungen und poetischen Gebanten einer noch nicht von ber Proja bes Lebens angefrantelten Mabchenfeele nicht bas geringfte Berftundnis befist. Ueberbies bin ich, tropbem ich mir bie umfaffende Bilbung einer höheren Tochter angeeignet habe, burchaus nicht nervos. Wie ware es mir auch mohl fonft möglich geworben, meine teuren Eltern babon ju überzeugen, daß meine Erziehung für die Gesellschaft vollendet und baher mein ferneres Bleiben in dem Bensionate der berwitweten Frau Dottor Blumenselb überflüffig sei. Und boch tann ich nur mit einer gewisen Rührung an jene schöne Beit zuruchenten, wo bie Frau Dottor Blumenfelb, welche wir wegen ihres überschlanten Buchses nur bie Sopfenftange nannten, fich reblich mit ihren Böglingen abqualte, und wir ihr jum Dante hierfur bas Leben burch allerlei fleine Bosheiten gu verfüßen fuchten. . . . Tempi passati! Vergangene Beiten! Sie liegen hinter mir, und vor meinem Auge breitet sich die Bukunft aus. Was birgt sie für mich in ihrem bunklen Schope? Ich weiß es nicht und will barüber auch feine tieffinnigen Betrachtungen anftellen, benn von vielem Rachbenten wird man haglich. . . Du lieber himmel! wenn ich bebente, welche Rampfe und wie viel Tranen es mich geloftet hat, entgegen ben Ein-wendungen Papas und Mamas, meine Entlassung aus bem Benfionate burchzuseten, - bann, ja, bann tomme ich mir felbit, trot meiner 161/2 Jahre, ichon recht erhaben bor. Um so mehr muß es mich baber franken, daß man mich noch immer als unmundiges Wefen behandelt. Papa nennt mich auch jest noch fein großes Rind, obgleich ich boch ichon feit 11/4 3ahr lange Kleiber trage. Mama glaubt ein berbienftliches Bert gu tun, wenn fie mir auch bier in Stromcanbe einen Privatturfus in ber Anftandslehre gibt. Gie findet an meinem Gange, meinen Manieren, meiner hal-tung bei Tifche ftets etwas auszusehen und hofmeistert mit großem, einer befferen Sache würdigerem Gifer an mir jerum. Und nun gar meine Schwester Unna! Früher, als ie noch nicht Braut war und ihren Lebenszwed in bem Beuche ber Balle, bes Theaters und ber Kongerte fand, nahm fe nur in ben Ferien, wenn ich aus bem Benfionate gum Befuch nach Saufe tam, bon meinem Dafein bin und wieber flüchtig Rotig. Seitbem fie fich aber mit Dr. Arthur Schaumann — einem jungen Arzie, ben ich unausstehlich finde und zu bessen Jungen Arzie, ben ich unausstehlich finde und zu bessen Patientinnen ich nie gehören werbe — verlobt hat, scheint sie das sebhafte Bedürfnis zu empfinden, mich zu einem ebenso vollkommenen Wesen, als sie selbst ist, umzuwandeln. Ich sebe natürlich ihren darauf adziesenden Bemühungen einen lebhaften Wiberstand entgegen und kann auch mit einer gewissen Genugtuung konstatieren, daß Annas Erziehungsresultate dis jeht dei mir gleich Kull gewesen sind und sich niemals über diesen Thermometerstand erheben werden. Hoffentlich sieht meine Schwester, welche ja nur drei Jahre älter als ich ist, dies selbst ein und wendet ihre liedevolle Ausmerksamkeit unserem teuren Bruder Emil zu, um an diesem ihr unseugdares pädagogisches Talent zu erproben. Sie würde sich dadurch um uns alle ein großes Berdienst erwerben, denn der Junge steckt voller Unarten und ist, — wie Mama sagt, wenn sie sich gebildet ausdrücken will — das enfant terrible unserer Familie.

Unfer Leben in Stromranbe fließt fehr ruhig bahin. Reine Aufregungen, feine interessanten Ereignisse und pitanten Zwischenfälle, selbst nicht einmal eine Berlobung ift bisher hier zustande gefommen. Die Babegesellschaft sett fich nach bem Ausspruche Papas aus außerft soliben Gle-menten zusammen. Extravagante Erscheinungen fehlen gang, ebensowenig begegnet man auffallenden Toiletten, weber auf ber Bromenade, noch an ber Table b'hote, und ben meiften alteren Babegaften lieft man ihre Rechtschaffenheit ichon auf gehn Schritte Entfernung vom Geficht ab. Dagu tommt noch, baß in Stromrande ein wirklich schredlicher Mangel an jungen herrscht, so daß die Tanzabende, welche allwöchentlich einmal im Kurhause stattsinden, sich durch die größte Langeweise auszeichnen. Stromrande ist, mit einem Worte gejagt, außerorbentlich harmlos. Papa und Mama haben wir beshalb auch bie größte Bewegungsfreiheit geftattet, bie ich felbstverftanblich nach Kraften ausnube. Unna fuchte freilich anfangs auch hierüber bie ichugenben Fittiche ber alteren Schwefter auszubreiten; fie wollte mir auf meinen Spaziergangen burch bie ichonen Anlagen, von benen Stromrande an ber Lanbseite umgeben wird, ihre ichatenswerte Gefellichaft aufbrängen und meinen Bertebr mit mehreren jungen Mabden, die gleich mir erft por furgem aus ber Aufficht einer engherzigen Inftitutsvorsteherin entlaffen finb, tontrollieren. Doch bie Attentate auf meine Gelbftanbigfeit find felbst bem guten Papa, bei bem ich mich beschwerte, gu arg geworben, und er hat Unna einen Berweis erteilt. Seitbem fucht fie mir nun auf anbere Beife ihre leberlegenheit im Berfehr mit Menschen zu beweisen. Go flufterte fie mir noch gestern an ber Table b'hote, als ber Rachtijd herumgereicht wurde, ju, ich moge nicht einen fo auffälligen Appetit nach Banilleeis entwideln. Gelbftverftand lich beantwortete ich biefe Ermahnung bamit, bag ich mir eine zweite, nicht zu fleine Bortion meiner Lieblingefpeife nahm. Unna wurde hierüber bor gorn gang rot im Geficht und warf mir einen vernichtenden Blid gu. Mama, auf bie meine altere Schwefter feiber einen großen Einfluß ausübt, hatte für mich ein migbilligendes Ropffcutteln, mahrend Emil, ber hoffnungsvolle jungfte Sprof. ling unferer intereffanten Familie, mir mit neibischem Grinfen auf ben Teller fah, als ich mit bewundernswertem Gleich mut meine Portion Banilleeis verzehrte und dabet über-legte, ob ich nicht ber zweiten Auflage eine britte folgen laffen follte, Es tam aber nicht bagu, weil bie Tafel aufe gehoben wurde.

Große Ereignisse wersen ihre Schatten voraus; Wit Bor-Nebe psiegte meine frühere Geschichtslehrerin, das an der Grenze des Mittelalters siehende Früusein Amslie Kiele-busch, diesen unergründlich tieffinnigen Ausspruch zu tun, wenn die ihren unaufmerkamen Schaleinenden zu tun, wenn fie ihren unaufmertfamen Schülerinnen eine langftielige und mit vielen Bahlen verbramte Begebenheit aus ber Wefchichte bortrug. Aber nicht nur im Leben ber Bolfer, auch im Dafein einzelner Menfchen vollziehen fich bebeutfame Tatfachen nicht ohne gewiffe Borgeichen, und bei Betrachtung biefer Erfcheinung, bie uns einen tiefen Blid in bie gebeimnievo le Wertftatt bes menichlichen Griftes tun lagt, zieht ein banges Ahnen burch unfere Geele . . . Uff! Der Gap ware gliidlich gu Enbe gebracht. Freilich berftebe ich bas was ich joeben geschrieben habe, felbst bann nicht, wenn ich es auch noch fo aufmertfam burchleje, aber bas geniert feinen großen Beift; es flingt fo gelehrt, nun, ein bischen gelehrter Unfinn macht fich in bem Tagebuche eines jungen Mädchens, bas die höhere Töchterschule besucht hat, immer recht nett. Doch genug bierbon! Das Ereignis, welches in bie Debe bes Stromrander Babelebens etwas Abwechielung brachte und für mich vielleicht von epochemachenber Wirhing fein wirb, trat am festen Sonnabend Rachmittag in bie Erfcheinung. Mama hielt gerabe ihren flemen Bervanungsschlummer, während Ama und ich in der Beranda vor unferer Wohnung fagen und uns bie Beit mit Sandarbeiten vertrieben. Ringsum berrichte tiefe Rube, und bon fern ber Mangen bie Tone ber Musit aus bem Garten bes Rurhauses zu uns herüber und mijdten sich in bas Rauschen bes Meeres, bas im hellen Sonnenglange fich vor unferen Auger ausbreifete. Unna war heute ausnahmsweise nett ju mir. Sie hatte turg vor Tijch von ihrem Bräutigam einen Brief erhalten, in welchem biefer ihr mitteilte, bag er von ber Auffichtsbehörde des Krankenhauses, bei welchem er als erster Affiftenzarzt tätig ift, fich einen vierzehntätigen Urlaub erwirft habe, ben er in Stromrande verleben wolle. Anna befand fich infolge biefer Rachricht in rofiger Stimmung, fie plauberte mit mir über bie nahe bevorstehende Antunft thres Schapes, und ba Unna wirflich reigend fein fann, went fie nur will, fo gab auch ich mich bon ber liebenswürdiger Seite, und fein Digton ftorte unfere Unterhaltung. Abes leiber fcheint es in ben Sternen gefchrieben gu ftehen, baff bie Streitagt swifden uns Schwestern nicht lange vergraben bleiben tann. Nachbem Anna bas Lob ihres Schapes in allen Tonarten gesungen hatte, fragte fie mich lachend, ob ich mir nicht auch bald einen so vortrefslichen Bräutigam anichaffen wolle.

36 wurde barüber verstimmt, weil ich recht gut wuste, baß ihre Frage nur ein übermutiger Schery fein follte.

"Run," fuhr meine Schwester fort, als ich noch immer fdwieg und fah mich mit ihren buntelblauen Augen priifenb an. "Du lagt meine Frage unbeantwortet . . . Effe! Effe!" fie brohte lachend mit bem Finger. "Dein Benehmen tommt mir sehr verbächtig vor. Du wirft Dein kleines herz boch nicht schon an Deinen Tischnachbar bei ber Table b'hote, ben Brimaner Sans Seuberlich, berloren haben?"

3ch bin gewiß teine boghafte Natur, fonbern berfüge vielmehr - wie mir Frau Dottor Blumenfelb in ber beutschen Anssatzunde oft seuszend versichert hat, über einen ansehnlichen Fond von Phlegma, aber die spissindige Bemerfung Unnas brachte boch mein Blut in Balfung.

ich mertte wohl ihre Absicht, fie wollte mir unter bem Dedmantel eines harmlofen Scherzes wieber einmal gu Bemit führen, bag ich, wie in allen anberen Dingen, fo auch in herzensangelegenheiten, noch unmunbig fei. Daber thr hinweis auf hans Geuberlich, biefen unreifen Schuljüngling, ber bie schönste Aussicht hat, burch bas Abiturientenexamen zu fallen und welcher mir eifrig die Cour ichneibet, obgleich ich ihn mit aller mir zu Gebote stehenben Kalte behauble.

"Mach' feine ichlechten Wiße, Anna," rief ich barum erregt. "Im fibrigen wird und muß es Dir genugen, wenn ich Dir erklare, baß ich mich niemals verheiraten werbe."

"Und barf man bie Grunbe Deiner Abneigung gegen bas ftartere Gefchlecht erfahren, Bringeffin Riefelherg," fpottete Anna weiter.

"Beif mir bas Schreiben bon Liebesbriefen ein Grauel ift und ich mein ganges Taschengelb nicht zum Frankieren biefer Briefe berwenden möchte, scheint es boch fast, als ob ein Brautpaar ohne eine lebhafte Korrespondenz nicht leben tonne," sügte ich spottend hingu und gab bamit meiner Schwester ben mir borbin erteilten hieb gurud, benn sie gehort ju ben treuesten Runden ber Post, und es vergebt selten ein Tag, an welchem Anna und ihr Bräutigam sich nicht schreiben. Bei einem so regen Brieswechsel muß ja die Post reich werben.

Ueber Die Buge meiner Schwester war bei meiner letten Meugerung ein Schatten geflogen; fie hatte jebenfalls eine heftige Entgegnung auf ben Lippen, mußte aber biefelbe für fich behalten, ba es an ber Tur ber Beranda pochte und auf mein laut gerusenes "Herein!" unsere Hauswirtin, die würdige Gattin bes Fischers Beter Klasen, in die Beranda trat. Frau Rlajen führt, wie ich gleich am Tage unferer Antunft in Stromranbe mit ficherem Scharfblid erfaunt habe, bas Regiment in ber Ehe, fie besitt einen sehr scharf aus-geprägten Erwerbssinn und betrachtet bie Fremben als einen Schwamm, ben man bis zum letten Tropfen auspreffen muß. In ihrem hause ift mabrend ber Gaifon jeber Bintel bis gum Dadje hinauf an Babegafte bermietet, fie felbft unb ihr Mann haufen bann auf bem hofe in einem Raume, fiber beffen urfprfingliche Bebeutung ich mir bisher noch nicht flar geworden bin, ber aber einer Sohle fehr gleich fieht. Damit burfte ber Beweis erbracht fein, bag es auch in ber Gegenwart noch Sohlenbewohner in Deutschland gibt.

Fran Rlafen war, als fie burch ihr Ericheinen unfer Beiprad ftorte, augenscheinlich guter Laune. Ihr runbes Geficht ftrahlte formlich bor Bergnugen, als fie fich auf ben ihr von Unna angebotenen Stuhl nieberließ und und mitteilte, baf fie foeben bas lette bis jest noch leerftegenbe Logis an einen Babegaft bermietet habe.

"Und nun raten Gie 'mal, Fraulein," fügte fie, fic an mich wendend, hingu, "wen Gie als Flurnachbarn betommen werben?"

"Das tann ich unmöglich wiffen, Frau Rlafen," anttvortete ich lachend. "Soffentlich feine alte Jungfer ober feinen griesgrämigen Junggesellen."

"Darüber tonnen Gie fich beruhigen, Frauleinchen," meinte unfere biebere Sauswirtin mit liftigem Augenblingeln. "Der neue Mieter ift ein ichoner junger Mann, ber noch feinen Berlobungering am Finger trägt und von fehr vornehmer herfunft fein muß."

"Boraus fchliegen Gie bas?" mifchte Unna fich in bas Gejpräch. -

"Beil er mit mir über ben Breis ber Bohnung gar nicht gehandelt und bie Diete fcon für bie gange Saifon im

boraus bezahlt hat," entgegnete bie Gefragte mit vielem Gelbstgefühl.

Das war afferdings ber Frau Klasen, bie ben Wert bes Menschen nur nach bem eitlen Mammon beurteilt, ein fehr beweisträftiges Beugnis für bie hervorragende gefellfellichaftliche Stellung ihres neuen Sausgenoffen. In welchem unborteilhaften Lichte mußte ihr bann aber Papa erichienen fein, ba er mit Frau Rlafen über ben Dieispreis unserer Wohnung erft handelseinig geworben war, nachbem fie ihre unverschämt hohe Forberung ermäßigt hatte.

Much Unna ichien gu berfelben Schluffolgerung wie ich gelangt gu fein; fie warf Frau Rlafen einen recht unfreundlichen Blid gu, ber bieje über bie Rranfung genügend aufflärte, welche fie foeben ben Tochtern eines foniglichen Domanenpachters, welcher fich ins Privatleben gurudgezogen, und wegen feiner Berbienfte um bie Landwirtschaft von bem Lanbesherrn ben Titel eines Defonomierat erhalten hat, sugefügt hatte. Es entstand eine langere peinliche Paufe, bie von mir mit ber Frage: "Wie heißt benn ber neue Mieter?" unterbrochen wurde.

Die Fischerfrau gudte verlegen bie Achfeln.

ich das nur erft felbst wüßte," sagte sie ziemlich kleinsaut. "Bielleicht ist es ein Prinz, ber im strengsten Intognito nach bem stillen Stromrande gekommen ist und hier seine bon ben Strabagen ber Wintersaifon angegriffenen Rerven fraftigen will," fpottete Anna.

"Dber es ift ein berühmter Dichter, ber am Stranbe ber Oftfee mit ben Meereswellen Bwiefprache gu halten gebenft," fefunbierte ich meiner Schwefter,

Frau Rigen verftand unfere Unzuglichkeiten offenbar nicht. Gie schüttelte einige Male gravitätisch ihr haupt und holte bann aus ber Tajche bes Rleibes eine elegante Bifitentarte hervor, bie fie Anna mit ben Worten hinreichte:

"Die hat ber neue Mieter mir gurudgelaffen, bamit ich ihn auf bem Babebureau anmelben foll. Aber ich tann bie fremblanbifden Ramen auf ben Rarten nicht lefen und mochte baber bie jungen Damen bitten, mir bie Infchrift Bu berbeutschen."

"Coge Minen, herr Rumerob, Berner Oberiand einfach Das Rraftsweirab im Jabre 2000.

Denklpruch.

Was ift Leben? Kahier Schaum, Ein Gedicht, ein Schatten faum! Wenig fann das Gind uns geben; Denn ein Craum ift alles Leben, Und die Craume felbft find Craum. (Calderon, "Das Eeben ein Craum.")



Die Derschwörung.

Diftorifche Rovellette bon Baul Bunt. (Sthfuß.) (Rachbrud verboten.)

Der Kavalier und ber alte haubegen schlossen fich jebesmal in bem Bimmer bes Sausherrn einige Stunben lang ein und hielten geheime Bwiefprache miteinanber. Erft gegen Mitternacht werließen bie feltsamen Gafte bas Saus wieber, um balb barauf in ber Duntelheit ju verschwinden.

Raoul hatte bie unbestimmte Empfinbung, baß fich bier ein wichtiges Geheimnis berbarg, beffen Entichleierung vielleicht Bedeutung für ihn gewinnen tonnte. Aber wie follte er jum Biele gelangen, angefichts ber großen Borfichts. magregeln, welche bie Manner jedesmal trafen? Schon mehrfach hatte er versucht, ihre Gespräche zu belauschen, es war ihm aber unmöglich, in bie Rabe bes berichwiegenen Gemaches zu gelangen.

In biefer Berlegenheit tam ihm Gott Amor gu Silfe. Der alte Blamlander hatte eine Tochter, ein hilbiches, tolettes Mabchen, welches ihm täglich bas Mittagemahl auf feinem Rimmer fervierte, und bas ichon mehrfach verfucht hatte, ein Gespräch mit ihm anzuknüpfen. Bisher hatte er sich, ba fich feine Bebanten nur mit feiner treuen Angela beichaffigten, biefen Berjuden gegenüber ablehnenb verhalten; nunmehr aber anderte er seine Tattit, machte bem Mabchen ben hof und erflatte ihr schließlich feine Liebe.

Die etwas beschränfte Rinette traute seinen Schwüren und ließ sich arglos von Ravul aussorichen. So erfuhr biefer, bag thr Bater, ber in feinem heimatlanbe ben Ruf eines großen Belehrten genoß, nicht gerabe gu bem Zwed nach Baris gefommen war, um eine Frembenpenfion gu errichten, fonbern bağ ihn gang anbere Dinge beichäftigten. Borin biefe bestanben, bas tonnte ihm Ninette nicht fagen, ba thr Bater völliges Stillschweigen barüber bevbachtete. Dagegen wußte fie ihm ju ergaften, bag ber alte herr ein ehemaliger Offizier, Ramens Lertreaumont, ber ichone Ravalier aber ein Chevalier von Roban, fei.

Raoul erinnerte fich, als er ben Ramen horte, bag ein Mitglied biefer Familie, bie Berzogin von Chevreuse, in ber Jugend bes Königs bie Delbin bes Fronbeausstanbes gewesen war, und biefer Umftand erwedte ben Berbacht in ihm, bag es fich bier vielleicht um eine neue Berfchwörung gegen ben Konig handle. Er mußte fich hierliber Gewißheit verschaffen, und unter allen Umftanben berfuchen, bie geheimnisvollen Gafte bei ihren Befprachen gu belaufchen.

Es bedurfte feiner gangen Ueberrebungefunft, um Rinette gu bewegen, ihm bagu Gelegenheit zu verschaffen, benn bas Mabchen hatte große Angft vor bem Jahgorn ihres Baters, ber trop feiner fiebsig Jahre noch bas Feuer eines Junglings bejaß. Rur burch bas Beriprechen, bei bem Bater um ihre Sand anhalten ju wollen (er entichulbigte biefe Sandlungsweise mit bem Sabe Lonolas: "Der Zweit heiligt bie Mittel"), erreichte es Raoul, baß fie ihn einige Abende heinelich in eine Meine Kammer einließ, bie an bas Arbeitszimmer bes Befehrten grenate.

Bas er hier bernahm, ließ feine schlimmften Ahnungen gur Gewißheit werben. Es handelte fich tatfachlich um eine Berichwörung, wie fie filhner und gefährlicher nicht gebacht werben tonnie. Der Blan, beffen Urheber ber alte Sollanber war, ging bahin, König Lubwig vom Throne gu ftogen und Frantreich gur Mepublit gu machen!

Raoul beabsichtigte im erften Schred, ber Regierung fofort Mitteilung hierson gu machen, boch fagte er fich bei fpaterer leberlegung, bag es borteilhafter für ihn fein burfte, erft noch nahere Gingelheiten auszufunbichaften. Auch bies gelang ihm mit Silfe bes verliebten Mabdens, und fo hatte er schließlich - nach lleberwindung außerorbentlicher Schwierigleiten - noch folgenbes festgestellt:

In einer Schneiberwertstatt in Bruffel wurbe Tag unb Racht an Uniformstüden für eine Kompagnie falicher Garbiften gearbeitet, bie ben Ronig in feinem Berfailler Goloffe überfallen, gefangen nehmen und nötigenfalls ermorben follten. Der Dauphin follte auf einer Bolfsjagd in ber Normandie mit bilfe ber bort berichworenen Abeligen geraubt und außer Landes gebracht werben, um ihn als Geifel bis gur weiteren Regelung ber Dinge in Saft gu behalten.

Der gange berwegene Blan war im Ginberftanbnis mit ber hollanbifden Regierung und ber fpanifden Statthalterei in Bruffel entworfen. Diefe follte Gelb und Golbaten bergeben, mahrend die Sollanber bie Safenftabt Quillebeuf an ber Münbung ber Geine überrumpeln follten.

Bie Raoul weiter aus aufgefangenen Briefen und gerriffenen Kongepten feststellte, war ber Chevalier von Rohan bon bem ichlauen Sollanber bagu auserfeben, fich an bie Spipe ber berraterischen Bewegung gu ftellen. Der Chevalier war gern barauf eingegangen, ba er bei bem König in Ungnabe gefallen war und bie Herrschaft in ber Bretagne als Belohnung erhalten follte.

Aus verschiebenen Anzeichen erfah Ravul, baß bie Berfcmorung jum Musbruche reif war; es galt alfo, fchnell gu handeln, wenn er ben ungeheuerlichen Plan verhindern follte. Als geeignetftes Mittel bagu erschien ihm bie schleunige Benachrichtigung Anceaus, ber, bant feiner Bertrauens-ftellung bei hofe, am leichteften bie Bege gu finden mußte,

um ben Berratern in ben Urm gu fallen.

Raonl war überglüdlich! Reben ber Gewiffheit, feinem Konige einen unschätbaren Dienft gu leiften, und ber Soffnung, bafür reichlich belohnt gu werben, erfüllte ihn ber Gedante mit hoher Freude, bag nun auch Anceau feinen Wiberftand aufgeben und ihm Angelas Sand nicht länger verweigern würbe. -

Mis er gu fpater Abenbftunde im Saufe bes Rabinetts-Gefretars Ginfaß begehrte, mußte er freilich gunachft lange parlamentieren, ebe ibn Ancean borlieg. Diefer wollte fich eben zur Ruhe begeben und war baher boppelt ärgerlich über Raouls Befuch. Ralt und formlich empfing er ben Offigier. Als biefer aber bon feiner furchtbaren Entbedung berichtete und Anceau die gange Tragweite berfelben ber griff, da verwandelte fich seine Gleichgultigleit in die gespanntefte Aufmertfamteit, und feine Abneigung gegen ben Offizier wich ber ungefünftelten Bewunderung.

Eifrig berieten nun beibe Manner bie gu unternehmenben Schritte.

"Beute ift es leiber icon ju fpat," fagte Anceau, "aber morgen mit bem fruheften führe ich Gie, herr von Rozelle, gu bem Marquis bon Louvois, bem Staatsjefretar bes Kriegsbepartements. Er ift ber richtige Mann bagu, bie ruchlofen Berichwörer gegen bie gebeiligte Berfon Seiner Majestät unseres allergnäbigsten Königs unschäblich zu machen. Sie find natürlich mein Gaft, ich taffe Sie nicht wieber in bie Berbrecherhöhle gurud."

"Richt boch, herr Anceau," wehrte ber Offigier befcheiben ab.

"Mein, nein, herr von Rozelle, Ihr Leben gebort jest bem Staate, um beffen Sicherheit Sie fich ein unfterbliches Berdienft erworben haben. Wie leicht fonnte Gie ber Dolch eines Meuchelmorbers treffen! Gie bleiben fo lange unter meinem Dache, bis teine Befahr mehr vorhanden ift!"

Rozelle nahm bas unerwartete Anerbieten um fo freubiger an, als er inzwischen erfahren hatte, bag Angela aus bem Rlofter wieber in bas Baterhaus gurudgetehrt war. Welch ein beseligenbes Gefühl, unter bemielben Dache mit bem geliebten Dabchen weilen gu tonnen, nachbem er monatelang von ihr getrennt gewefen war. Wie brangte es ihn, gu ihr gu eilen und fie in feine Urme gu ichliegen! Allein die Klugheit gebot ihm, feine Cehnfucht gunachft noch

gu gigeln und bas Wohltvollen bes Baters nicht gleich wieber gu verichergen. Es mußte fich ja in ben nachften Tagen Gelegenh t bieten, Ungela gu feben und gu fprechen.

Mis er fic in bem ihm angewiesenen gimmer gur Rube begab, to inte er fobald ben Schlaf nicht finden. Die Ereignisse bes Tages, die bevorftebende Audienz bei bem Minifter beschäftigten feinen aufgeregten Beift noch lange, allmablich aber machte boch bie Ratur ihre Rechte geltenb, und er entichlummerte, eingewiegt burch Traume funftigen Glüdes.

Um nachften Morgen - es war am 31. Auguft 1674 erschienen Ancean und Rozelle im hotel bes Minifters, Marquis von Louvois, und suchten eine Aubienz bei ihm nach. Schon nach einer Stunde eilte Louvois zum Könige, ein Kabinetsrat wurde abgehalten und gleich barauf empfing ber Garbemajor Graf Briffon ben Befehl, fich bereit zu halten, um einige wichtige Berhaftungen vorzu-nehmen. Es war ein mertwürdiges Zusammentreffen, baß Rozelles Enthüllungen einen Tag fpater burch eine bon London eingelaufene Staatsbepefche beftätigt murben!

Still und geräuschlos schritten bie Beamten bes Königs zur Verhaftung ber Berschwörer. Als ber Chevalier von Rohan am 11. September in Bersailles ber Wesse bes Ronigs beigewohnt hatte und eben bie Rapelle verlaffen wollte, umringten ihn mehrere als hoftavaliere verfleibete Solbaten unter Unführung bes Majors Briffon, ber ihn für verhaftet erflärte und in einem geschloffenen Wagen in die Baftille brachte.

Der hollanber ban ben Enben war gludlich nach Bruffel gefommen, wo er feine Tochter bei Bermandten untergebracht hatte, bann aber unvorsichtigerweise wieber nach Baris gurudgelehrt. Aurg bor ben Toren ber Stabt wurde er in einem Gafthofe verhaftet, in bem er in einer Berfleibung abgeftiegen war.

Der britte ber Berichwörer, Latreaumont, follte in Rouen verhaftet werben, wohin er fich begeben hatte, um ben Sanbstreich gegen ben Dauphin borgubereiten. Man überraschte ihn gleichfalls in einer herberge; boch als bie Saider Sand an ihn legen wollten, griff er nach einer Biftole und feuerte auf fie, worauf ihm bie Golbaten einige Rugel in ben Leib jagten. Sterbend wurde er in ben Justispalast gebracht, wo man ihm ein Geständnis abzupressen suchte. Latreaumont aber war nicht bagu gu bewegen, er verhöhnte bie Richter und rif in einem unbewachten Augenblid ben Berband von feinen Bunben. Gleich barauf ftarb er an Berblutung und nahm fein Geheimnis mit in bas Grab.

Schon am 26. September begann ber Prozeg gegen ben Chevalier von Rohan, ben alten ban ben Enben, und ihre Mitverschworenen, ben Chevalier von Préau und eine Frau von Villars. Alle vier wurden zum Tode verurteilt und am 24. Oktober auf dem Bastilleplat öffentlich hingerichtet. Samtliche Berurteilten gingen helbenmutig in ben Tob, und bamit war bas an aufregenben Momenten reiche Drama abgeschloffen, bas unter bem Ramen "bas Rohan'iche Komplott" in bas Buch ber Geschichte eingetragen ift. Rozelles Schidfal hatte, wie er es geträumt, eine entscheibenbe und für ihn im höchsten Grade glüdliche Wendung genommen. Das große Berbienft, bas er fich um ben Konig und fein Saus erworben hatte, brachte ihm hohe Ehren ein. Der König ernannte ihn in ben schmeidelhafteften Ausbruden jum Kommanbeur feiner Leibmache, womit ein hohes Gintommen berbunden war. Den Gipfel feines Gludes bilbete für ihn jeboch bie endliche Bereinigung mit feiner treuen Angela, in welche Anceau natürlich jest mit Freuden einwilligte. Auch Mabame Sylveftre hatte nichts mehr bagegen einzuwenden. Bei ber hochzeit, bie fehr glangend geseiert wurde, gab ber Konig feinem Lebens-retter noch einen besonderen Gnabenbeweis, indem er bem jungen Baare ein prachtig ausmöbliertes fleines hotel jum Beichent machte. - - - |

Gedankensplitter eines lachenden Thilosophen.

Die Neugier ift immer tätig, wachsam und energisch. Es ift deshalb unbegreiflich, wie man von "mußiger" Meugier fprechen

Wie überrascht murben wir fein, wenn wir uns felbft fo feben fonnten, wie uns die andern feben; aber wie überrafcht wurden erft die andern fein, wenn fie uns fo feben tonnten, wie wir felbit uns fehen.

In der Bibel steht zwar nicht ausdrücklich geschrieben, daß ein Mann nicht zwei Srauen haben darf; aber die Bibel sagt: "Miemand kann zween herren dienen."



König "Lustif" im Arrest. Bekannt ist die Strenge, mit welcher der gewaltige Napoleon Vonaparte seine Brüder, die er zu Königen gemacht, behandelte, sobald sie es wagten, den Befehlen ihres herrn und Meisters nicht blindlings zu gehorchen. Dor allem war in dieser hinsicht hervorragend, solgsich sehr schlecht angeschrieben, der berühmt-berücktigte: "Morgen wieder lustik!", d. h., der stets sebenslustige König Jerome von Westsalen, weshalb kein Schreibebrief seines kaiserlichen Bruders, keine

Depesche nach Kassel, seiner lustigen Residenz, gesangte, ohne irs gend einen sichtigen "Rüffel" zu überbringen.
Eines schönen Tages zeigte Jerome seinem Bibliothekar, dem geistvollen Schriftseller Pigault Eebrun, eine solche Depesche, die ihn besonders stark abkanzelte, und dieser gab ihm den mehr wohlgemeinten als guten Rat, sich doch nicht wie ein Kind besonder und Schwarzeller und lessen wir aller handeln und fommandieren zu laffen, sondern dagegen mit aller

Würde eines Herrschers aufwireten.
"Sehr wohl!" erwiderte der lustige Jerome. "Wer aber soll den Brief schreiben? — Ich doch nicht etwa! — Entwersen Sie ihn nur felber!"

Das tat denn der Mann der feder auch. Doch Bonaparte war nicht so leicht zu täuschen - er fannte seine Pappenheimer. Durch den General Rapp schiefte er seine Untwort, die folgender-maßen sautete: "Der König, mein Bruder, hat zwei Cage Urrest in seinem Palast, und der Schreiber des "ungezogenen" Briefes

in seinem Pasast, und der Schreiber des "ungezogenen" Briefes soll auf zwei Monate auf die hestung geschickt werden."
Da hatte denn Jeder sein Teil, und mit militärischer Pünstlichkeit vollzog die Strafe sich auch an den beiden Uebestätern.

Bu wenig Etühle. Auf einem Spazierritt begegnete Friedrich der Große am frühen Morgen in der Nähe von Potsdam einer von Berlin kommenden Equipage, in welcher einer seiner Generale saß, von dem er wuste, daß er viele Schulden hatte. "Mein lieber General," redete er ihn an, "wo will Er denn schon so früh hin?" "Nach potsdam, Majestät ich will mich heute mit meinen Gläubigern auseinander seinen!" "Aun, da hätte Er ruhig in Berlin bleiben sollen, denn in Ootsdam sindet Er schwerlich so in Berlin bleiben follen, denn in Potsdam findet Er ichwerfich fo viele Stühle!"

Der Schalk im Auslande.

Der Craumdeuter. herr Weinheld: "Glauben Sie an Traume, herr Cachmann?"

herr Cachmann: "Aber sicher." herr Weinheld: "Was bedeutet das denn, wenn ein verheirateter Mann traumt, er ware ein Junggeselle?"
Ferr Cachmann: "Das bedeutet daß er bei seinem Erwachen einer großen Enttäuschung entgegengeht. "

Chicago Post.

Die schar nnige Freundin. Else: "Du hast wohl gestern abend Herrn Spangler einen Korb gegeben?"
Klara: "Woher weißt Du das denn?"
Else: "Ich vermute nur. Herr Spangler erzählte mir heute

morgen, er ware noch einmal mit einem blauen Iluge davon gefommen."



Mr. 35

Donnerstag, den 1. Ceptember 1904.

19. Jahrgang

Unr nady Verdienft.

Als jüngst der Zar besom einen Sohn, Da rauschte bernicher vom russischen Thron Cln Cabendragen ganz ungewohnt. Bei Hose wurde wohl nichnand verschont

Ach stanne. Noch hab' ich geglandt bis zur Zeit Daß man nur dem einen Orben verleiht, Der sich verdient ganacht durch die Ihat. It's anders denn im cussischen Staat?

(Penn endlich boch ein Primzlein erschien, Als ichon die Goffnung ichwand langsom dahin, Aft's ein Berdienst der Andern etwa? Der Orden gehört Paga und Mama

Wau - Wau.

Wie Amtsrichters zu ihrer Pordlandsreise kamen.

Sumoreste von Anna Gabe. (Schlus.) (Rachbrud berboten.)

"Aber in den nun folgenden Wochen schien es auch mir, als ob meine Prophezeiung doch etwas kühn und meine Attien wieder im Sinken seinen. Denn die verseindeten Mächte hatten zwar scheindar die Wassen gestreckt, markierten aber statt dessen die Hollich eine Absoluteste Gleichgültigkeit. Roch aber gab ich sede Hossenung auf die Rordlandsreise nicht auf, und versuchte so gut wie möglich, ein bischen Vorsehung zu spielen. Ich sührte die beiden zusammen, wo es nur irgend anging. Ich suchte in rassimiertester Weise auf beiden Seiten glühendste Sisersucht zu wecken, eine freilich ebenso gewagte als durchschlagende Kur; ich lobte den einen oder den anderen, suchte gar nicht vorhandene Tugenden an ihm hervor und fand ihn hinterher zur Abwechselung auch wieder gräßlich, sangweilig und so weiter. Und wenigstens mein Fräulein Grete reagierte nach Wunsch. Denn sand ich unseren Dottor hübsch — sand sie ihn häßlich, erklärte ich ihn für ein unhösliches Ungeheuer, so war er ihrer Ansicht nach doch wenigstens ein Mann! Und langsam, aber sicher, kamen wir auf diese Weise immer etwas weiter.

Da tam ber Bufall, ber launige Gefell, ber sonft als far nicht fo gefällig gilt, boch meinem reblichen Bemühen gu hilfe, und swar, wie ich vermute, wohl nur in Anbetracht ber guten Sache.

In unserer Pension logierte nämlich seit längerem auch ein alter Rentner, ein arroganter, bummbreister Batron, ber für seine Menagerie baheim und seinen hühnerhof zusammenramschte, was er an passendem Getier nur irgend sassen, b. h. umsonst erfassen tonnte, und in dieser zoologischen Sammelwut auch bereits den Kindern unseres Wirtes einen zahmen Raben abgenötigt hatte, an den die Kleinen mit wahrhaft rührender Liebe hingen.

Schon längst hatten wir alse uns über biesen Pensionsgenossenossen, und ich freute mich baher nicht schlecht,
als Dr. Wesenheim eines Morgens den biden Rentner auf
ber Beranda mit unschuldigster Miene fragte, ob er für
seine Menagerie nicht auch eine Sammlung von Natten
gebrauchen könne; es solle hier in der Nähe welche geben.
Und diese Nattenosserte, sie trug nun unserem Dottor, nächst
einem wütenden Blid von seiten des Rentiers, den ersten
dankbaren und anersennenden von seiten seiner Grete ein.
Ein Blid, so kurz und boch so inhaltsreich, daß er im
Dandumdrehen uns einige hundert Meter dem Ziese näher
brachte.

Doch ber famose Menageriedirektor follte in Sachen Gretens contra Dr. Wesenheim, wie hand es nennen wurde, noch eine weitere Rolle fpielen.

Der kleine Sohn unserer Harzer Bascherin, die unsere Sommerkleiber reinigte, hatte nämlich einen reizenden Tedek, auf den die Habichtaugen unseres Tierfreundes es auch seit längerem abgesehen. Solch Hündchen, falls es "echt", kostet, selbst unter Brüdern, doch mindestens schon zwanzig Mark. Aber unser hauberer Rentier nutte die bittere Armut und die Unkenntnis der Witwe aus und erhandelte, nach kaugem Feisschen, den kleinen Krummbein schließlich für fünf, fünf ganze Mark!

Und nun der Jammer und der Schmerz des Kleinen, als er von seinem Spielgefährten sich trennen sollte! Laut schluchzend brückte er immer auss neue das Tierchen wieder an sich, dis schließlich doch auch dem Manne die Sache sich peinlich zu gestalten schien, zumal wir, über die Gartenhecke nuweg, dem Vorgang zugesehen. Und er bedeutete daher der Witwe, die das Kind vergeblich zur Vernunst zu brine gen suchte, daß er den Lund nur dann kausen werde, wenn der Kleine dis zum Abend selber damit einverstanden und ihm das Tier freiwillig nach dem Hotel bringen werde; denn schon in der Frühe des nächsten Tages gedenke er abzureisen.

Und bereits am nadmittage, als Grefe, ber Dottor, Sans und ich und, last not least, ber "Rabenbater", beim Raffee aufammenfafien, erschien benn auch, jur völligen Gewissens-

öntigung des zufünftigen Bestiers, der Kleine, also seetstissig, um seinen Waldmann abzustesern. Aber die trautige Verignation, als er seine Einwissigung erstärte, und der unbeschreibliche Ausderuck auf seinem verweinten Gesichtben, als er das Gelbbied in Genetaus als er bas Geldftud in Empfang nahm, fie wirkten noch viel troftlofer, als all ber laute Jammer.

"Ich finde es grausam, geradezu grausam, aus schnöber habgier ein solch armes Kind um seine einzige Freude zu bringen!" so ließ in ihrer impulsiven Weise sich unsere

Grete ba bernehmen.

Doch alte Rentner pflegen manchmal schwerhörig zu fein, und ber Doltor, ber Greten gegenüberfaß, erwiberte baher mit undurchbringlichem Gesicht: "Mein gnabiges Frau-lein, ich wette, ber Junge hat nach brei Tagen ben bund bereits vergeffen! Und bebeuten Gie, fünf Mart find für folde Leute bon weit größerem Bert, als irgenb fo ein Spielzeug!"

Und Grete, blaß bis in die Lippen, griff blipenben Auges den Fehbehanbschuh auf: "Bie schade, herr Dottor, baß Sie nicht im Finanzministerium siben! Denn Leute bon einer fo - praftifden Gefinnung, bie tonnten bem

Staate bon Rugen fein."

Doch nur eine ftumme Berbeugung quittierte über bas Rompliment.

Drei Tage burauf ichon reifte ber Dottor ab, nachbem er in herglichfter Beife bon uns und mit fühl höflichen Worten bon Greten Abichieb genommen.

Run blieben nur noch anderthalb Bochen, bann mußten auch wir jum Aufbruch ruften. Und Sans, bem pinchologische und fo subtile Studien, obicon er Richter ift, boch allem Anschein nach weit weniger sagen, als feiner Klugen Else, ber triumphierte bereits und freute sich schon biebisch auf meinen breijährigen but. Ja, boch! 3ch fah's ihm an! Aber - wer gulest lacht, lacht am beften!

Denn am Abend bor unferer gemeinfamen Mbreife bummelten Grete, die feit einem gewiffen Tage auffallend ichweigfam geworben war, und ich noch braugen ein bigchen umher und tamen babei auch an bem Gartden unserer Bafderin borüber. Der fleine Junge faß auf ber holgbant bor ber Eur und neben ihm - wir tranten unferen Mugen nicht - scheinbar berfelbe hund, ben fürzlich boch ber Menageriebesiter mitgenommen.

Schnell zog Grete mich in ben Garten hinein und, am bas Tierchen weisend, fragte ich erstaunt: "Bie tommt ber hund hier wieder her? Ich bente, ber herr, ber ihn

getauft, hat ihn 1 itgenommen?"

3m felben Augenblid aber erichien in ber Tir bes Bauschens auch bie Mutter bes Jungen, bie unfere Frage wohl gehört, und nun an seiner ftatt ergablte, baß Tags zuvor ein ungenannt sein wollender herr aus Franksurt a. b. Ober ben hund, ber ihrem "Balbmann" freilich jum Berwechseln ahnlich sei, an fie gesandt habe, um ihrem Rieinen ben fo schmerzlich vermiften Gefährten burch einen anderen wieber zu erseben. Und außerbem, fuhr fie fort, habe ber freundliche herr noch funf Mart beigefügt, als Schmerzensgelb für ben ansgestanbenen Rummer ihres Rleinen, und ihr geschrieben, fie moge es gut bermenben.

Bir fagten ber Frau und ihrem Jungen nun Abien und gingen bann gufammen heimwarts, in tiefem Schweigen, bis in der dunklen Lindenassee, durch die das silberige Mondlicht sies, ich plöblich stehen blied und leise sagte: "Der Doktor, Grete, nicht wahr, er taugt doch eigentlich

nichts?!"

Doch Grete, fie antwortete mir nicht. Und gartlich legte ich meinen Urm um jie, die leife weinend an meiner Geite

Dann tam ber Abichiedsmorgen, an bem wir gur Erinnerung an bie gemeinfam berlebten iconen Tage uns gegenseitig noch ein paar fleine Couvenirs verehrten.

3ch hatte, nach reiflicher Ueberlegung, für meine fleine Rabiate ein zierliches Gretchentaschen gewählt, und ein Tubertiertes und mit bem Ramen bes Dr. Bejenheim bersehenes Blatt hineingelegt, auf bas ich, sein sauberlich, bie allbefannten Deineschen Berse geschrieben:

"Sie liebten sich beibe, boch keiner Wollt' es bem andern gesteh'n; Gie saben sich an so feindlich Und wollten bor Liebe bergeh'n. Sie trennten fich enblich und fah'n fich nur noch gemeilen im Traum; Sie twaren längst gestorben Und wußten es felber faum."

And barunter: "Eine, bie es gut mit Ihnen meint." Dann ersuchte ich Grete inständigst und mit der aller unschuldigsten Miene, weil ich — angeblich — die nähere Adresse nicht wüßte, ein darin enthaltenes "Universalrezept gegen nerbofe Ueberreigung", um bas ber herr Ober-ingenieur - ber übrigens gar feine Rerven fannte - mich furs bor ber Abreife mal gebeten, ihm, fobalb fie in Frantfurt im Sause ihres Baters wieber gusammentrafen, mit beften Grugen von mir und meinem Manne auszuhanbigen. Und zwar handle es sich damit, so fügte ich auf ihr ber-wundertes Gesicht ergänzend noch hinzu, um ein altbewähr-tes Familienrezept, von bem ich Dr. Wesenheim mal ergahlt, und bas von meinem Grofvater, bem Webeimen Dediginalrat, herstamme und alle mobernen Mittel bei weitem übertreffe. Sie, Grete, tue also mir, bie ich bie Bitte Dr. Besenheims gang schändlich wieber vergessen, damit einen wirklichen Gefallen, und auch mein Mann - ber in feiner Unichuld felbstverftanblich gar feine Ahnung von bem Gewaltalt hatte - wurbe ihr besonbere bantbar bafur fein!

"Silentium, herr Umterichter, ich bitte, mich nicht gu unterbrechen!" fo brachte bie fleine Intriguantin jest ihren auffahrenben Gemahl gur Ruhe, und fuhr, gang unbeirrt,

bann weiter fort:

"Und zogernd, boch ohne Argwohn, verfprach mir ichließlich meine Grete, uns die Gefälligkeit zu erweisen. Aber nur, weil eben ich es sei! Im übrigen seien die Rer-ben dieses herrn ihr "höchst egal"! Und mit einem herz-lichen "Gott besohlen!" und alles Gute für die Zukunft wünschend, trennten wir uns, um aus ben tannenburchbufteten harzwälbern gu unferen beimatlichen Benaten gurudgutebren.

Run mußte die Liebe, die allgewaltige, ein übriges tun! Das war mein einziger Trost. Und — sie hat's ja auch getan! Denn, meine verehrten Herrschaften, bas Ende von ber Geschichte ift Ihnen ja icon befannt!" und bamit wies bie fleine Referentin lachend, triumphierend auf bie golb-

umranberte Berlobungsfarte.

"Da möchte ich boch einmal bas Bort ergreifen unb gu bemerten mir erlauben," fo ließ nun aber ber herr Amtsrichter sich vernehmen, "daß ich Revision beantrage und in die Kosten ber Wette doch nicht so ohne weiteres verurteilt werden tann. Denn es handelt sich, wie Kontrahentin hier felber jugeftanben, um eine unlautere Begunftigung und ferner um eine Beeinfluffung ber freien Billensbestimmung, welche, beibe gufammengefaßt, bie auf Eren und Glauben geschloffene Bette gu meinen Ungunften entschieben haben. Die bem Opfer ber Intrigue, alfo bem Oberingenieur Dr. Befenheim, geschickt in bie Sanbe gespielten gefühlsbufeligen Berfe tonnen, falls eine gemiffe Intlination Bu folden Unfiberlegtheiten, wie Berlobungen es befanntlich immer find, überhaupt ichon borhanden ift . . . "

"Bort! Bort!" fiel ba Frau Elfe ein. Und "Frau Amis-richter hagenborf, ich muß Sie zur Rube verweisen!" so erhob nun ber Bortführenbe um fo lauter feine Stimme. "Alfo biefe Berfe tonnen auch bier ben Mann in feiner taltblütigen Bernunft wesentlich mit beeinflußt haben. Mis einzige milbernbe Umftanbe gu Gunften meiner Kontrabentin tounte mobl nur bie für ihre Freundin betunbete gute Abficht in betreff

einer Cheschmiebung gelten, im übrigen aber . . .

Beboch bas ichneibige Plaiboner tam nicht gu Enbe, benn Frau Elfe verfiegelte bem herrn Amterichter jest nachbrudlich ben Mund und rief bann, noch gang atemlos, bazwijchen:

"Du, Sans, tannft überhaupt hier nicht Talbieren, bift ja verwandt, nein, gar verheiratet mit ber Infulpatin! Aber was bie Reise anbetrifft - bis nach Bergen geht es minbeftens hinauf!"

Humor im Berliner Gerichtssaal.

Sühnerangen.

Dur Hanseigenshühner Bernhard Friese ist angestagt wor-den, die Telescuistin Frl. M. dunch das Telescon beseibigt zu haken. Der Angestagte, ein untersetzter Herr ansangs ber 60er Jahre, tritt in den Gerichtssaal sich nach allen Seiten mit ei-

ram freundlichen Morjen morjen", verbeugend. Angest.: Herr Jerichtsrath. Sie ha'm mir hierhersontn' lassen von weien die vossligte Tölesonsselchichte, aber Herr Jerichtsnath, wat zu bille is, det is zu ville. Ibrigens, wenn det'n Midderrungsjumb find folle, dat id mein Tölefont schonft lange en Nagel jehängt habe, oder ville mehr, von Nagel runterje-r:ffen habe, denn bitte id mir dat anzurechnen, indem id nu

Nott sei Eans von die jang von Jott vokassene Casasselltrippe

Olahter: Sie gestehen also zu, bie Telesonstin beleibigt zu haben, eine junge Dinne, die doch an und sür sich einen schweren Beruf zu erfüllen hat?

Mingell.: Wiffen Gie, herr Michter, bet ist un ihre Scibe, bet kann Allens möglich sind, aber bessentweien unjeachtet, kann id wol fagen, det mir det Draftfreilein ooch nich mit Canintpotelen anjesagt bet?

Richter: Dann ergablen Sie mal gang furz ben hengang ber Cluche.

Ungeffl.: Id leibe an hiennervogen, aber nich zu knapp. Det muß bei mir in't Blut liejen, benn bet id am Ende zu enge Stiebeln drage, bet is nich an dem, weil id doch nu schon in die Johre bin, wo eener nich mehr mat be Eitelfeit behaft' is. 20n een' Dach helt id et nich aus vor Druck id kommte keen' Juh vich ruffiehen, et war mir, als ob se meine sangutsche Zehen mang de Daumschrande solterten un in mein' Cifiners bringle id an't Tölefont, um mein' Diebneroogen-Brator anguflingeln. Mit's Ant war id ooch jleich rabunden, aber nu jing bet los, bet Unilide.

But hore: "Raifen."

Ist ruse, et melbi' sich bet reffingtbeater. Wat sollte id wol en meine Schnerzen mit's Theater. Id Kingele wierhend ab. Klingle wieder an im sage det Freilein von Ant, se hätte wol vastoppte Elyren, id will mit mein Siehnervogen-Dottor verbunden sin, - sage wieder de Nrustner un bin nu vabunden mit be "Arbeitsstötte ser arbeitslose Hamelienväter um Heterslien-wütter." Dubei lebe ist in findeciose Che. Nu hing ist det streete Will ab, ist konnte kann noch steinn, so driften mir de Hiehnerpogen. Id flingle aber boch bet dritte Male an, im wie id wie ber bieselbe Stanme von bet nämliche Freisein hore, ba frage id ihr, ob fe ben jang botv ware, mir immer mit 'ne faliche Rammer zu vobinden? Un se mochte jefalligst 'n bisten ihre Löffel ufknöppen um nich mit Liebesjevanken an'n Apparat hantieren. knöppen um nich mit Liebesjedanten ann upparan ganneren. Allio ich valange nu zu't dritte Mol die Nungmer von mein Diehnervogen Bratör un nu melket sich: Det Beerdijungsinstitut um Sauchsabrit. "Jott sei damt", ruf id durch "so weit din id ja nach nich, an de Diehnervoge werde id ja wol nich stenden!" Mingle aber jleich wieder an und nu hat det Tölesonkfreilein Mingle aber jleich wieder an und nu hat det Tölesonkfreilein aber Bescheid gestoßen. Ich jeb: also zu: "Dußlichet Jeschäpf" jesaacht zu ha'm, bescheichen hat se sor Dallborf reif erklärt un besileichen bat ihr mit 'ne "damme Jans" vajlichen, — besileichen

Flichter: Das ift schon gerade genug.

Der Angellagte wird zu 15 A. Geldstrase verursbeilt. Angest.: Et fibrent, id bätte nich' so schimpsen sollen, aber Berr Richter, wenn Sie heute die Hiehnervogen hätten, die id bayannal jehabt habe, dann hätten Se mir mit's Doppelte rin-

Die Wahrheit über Wagner.

Albg. Erövös im ungarischen Abgeordnetenhause: "In der Kiniglich-ungarischen Oper besteht ein wahnsinniger Wagner-Kustus, ein Kustus einer Musit die uns fremb ist, die eine pathologische Berirmung ist und ningends als eben in Deutschland eine Bflege finden sonnte."

Fernudies Apgner! Bur sich pathologisch! Ferrudt wie gonzes schmobisches Music. Gor nig von Hund versligtes hören mog ich. Is nig wie dumme? Baig ein jeder Stid. Ihob ich geschen "Siegtred". — Daß ich loche! Bei dieses Leun ich nigmol schlosen konn. Singt mitten in ber Stid fogor ein Droipe. Fernudt! Alls ob sich Droche fingen konn! Umb in "Ballkiere" liegt sich Weib in Faier, Wang mitten brin und ickoft babei vergniegt, Und that fich nix verbrengen ungehaier, 123mm fie auch mitten in bas Faier liegt. Pluch "Fliggend Hollander" geseh ich hobe, I Ihon Titel von serrudter Stid gemegt. Likis boch in Ungorn jebes faines Anobe, Es göt sich gor nix Helländer, was fliegt. Und dieser Boig wogt man uns vorzuspillen, Mas widderripricht ungerisches Kultur! Ellwob und Wagit? — Lin Wis! Um Gotteswillen! Beschrites Wiesit mocht sich Ungor war. Mos Ummert Ungor, buntnes, baitsches Narr ba? Germates Wogner thut mur Ungor laib. Bigenner Elenbs frieit im Roffe Coara, As archeres Claus ols gons Barmith.

Unffifdes.

Des Baren Sohn, ein Wickelfind Trögt jeht schon große Bürben, Sein Bater hat ihm arfgepackt Ein ganzes Bünbel Bürben. Daß er Kojakenheiman ward, Dies past, bas mus man fagen Won Japan wird jest ber Kosaf Ehms windelweich geschlagen!

Bon markhem Garbe-Regiment Ift Ohef er schon gew roen, Und er erhielt bazu auch noch Thon manchen hohen Orben Pair Garbe past er ja gang gut, Wirb er anch noch getragen, Kann er wie 'n Garbel-utnant boch Schon "Neh" sehr schneidig sagen!

Bou - Bont.



Die brei Excellengen.

Ort ber handlung: ein großes Land in Oftafrita, beffen Alonig — schwarz wie Tinte — für europäische Einrichtungen eine besondiere Borliebe hat. Wenn bas Reich auch noch kein Parletnent, teine Shipvurgerichte und fein Mäckhengunnosium befitt, so besitt es bafür einen Kriegsninister, einen Justigninister und vier ober fünf ondere Minister, die im Filinder und in Anichosen, aber ohne Schuche und Strümpse burch die Stragen der Refdens wandern. Bor einiger Zeit nun gab, wie wir im Mailander "Secolo" lesen, der König dieses glücklichen Landes einen Ball, zu dem auch die im Lande lebenden Ausländer Einsladungen erhalten hatten. Bährend man sich mit Lust und Eiser dam Bergmissen des Tonzes hingab, demerkte einer der Gafte, daß seine gobene Uhr veridt:unben war. Er naberte fich ben Kriegeminister, mit tem er personlich beireundet war, ba er il)n einmal einen Bigarrenstumenel geschenft hatte, und sagta

"Die Banbe hat mir die Uhr gest-blen!"

"Nicht möglich!" erwiderte die ichvarze Excellenz, die die nacken hüften mit einem Navalleriesäbel goschmüdt hatte — "wen haft Tu benn im Berbacht?"

"Den Kerl bort!" "Berflucht! Das ist ja ber Justigminister. Alter wart' mal einen Angenblid."

Der Kriegeminister entfernie fich und sprach eifrig auf einen anderen felvargen Burfchen ein, ber melancholisch in einer Ede faß und Rauch burch die Nase blies. Einige Winten später farn ber Minister gurud und gab seinem Fraunde die gesto-

"Her ist sie wieder" — sagte er — "bist Du run zufrieden?" "Aber sehr! Hat sie denn der Justizminister gunwillig herans gegeben?"

"Aus In Dir dentst! Er weiß noch nicht einmal, daß wir fie wieder haben. Ich babe einzach den Minister bes Aeußeren beauftragt, fie ilim heimlich wieder wegzunelmen und, Du fielft, er hat seine Suche gut gemacht!"

Gin praftifder Urgi.

Der Doftor Meier erhält ohne vorausgegangene Beftellung von einem Cigarrenhaufe eines Tages einen Poften Cigarren laut beigelegter Rechnung jum Geschuntpreise von 15 .K 311ge didt, mit ber Bamerfung, bag biefe gang borgfiglich feien. Eine Brobe bestätige dies. Hierauf geht von dem Doltor an die Filma folgendes Schreiben alb: "Ich ampfing von Ihnen 150 Stild unbestellte Elgarren zum Preise von 15 A Ms Gegenleistung übersende ich Amen beischgende fünf Rezepte a 3 .K = 15 M. Sie find yvar ebenjalls richt bestellt, aber auch sehr gut. Cochachtungsvoll Dr. Meier, proft. Argt."

Unliebjamer Erfolg.

Töpfenneister iber umfangreiche Men-Reparaturen ausgeführt ginn Himsbesiger): "Run, siehen die Defen, Herr Tippler?"

Tippler: "Die Desen nicht — aber die Micher." Boridiag gur Bute.

Frember: "Ich wollte mir einen Babn ziehen lassen!" Worsbarbier (verlegen): "Io, bat könnt id schon mathen, aber nollen Se nicht lieber die Haare schneiden laffen?"

"Nun Berr Sportsfollege, wamit vertreiben Sie fich benn jest fo bie Beit; bier in Berlin tonn man fich boch auch nicht immer verbulben?"

B.: "Ach, fahre jeben Nachmittag so'n bischen nach

Gemüthlich.

Passagier (enttäuscht): "Da fährt der Zug gerade um die

Ede! Stationsvorsteher: "Na, Sie können von Müd jagen, daß er gehn Minuten Berspätung hatte — jonst war er schon viel länger fort!"

Mus ber Inftruftionsftunde.

Unteroffizier: "Schmidt, warum muß ber Gewehrlauf 76 Bentimeter lang fein?"

Schmidt: Schweigt -Unteroffisier: Ratürlich wieder verschwigt paffen Gie auf: aus zwei Erfinden: 1. Warum euch nicht? 2. Weil dann bie vorschriftemäßige Länge hat.

Immer forreit. Fran (sirm Biefträger): Herr Meier ist gestorben, seine Loche ist gestern nach Gotha überführt worden.

Brieftrager: Coon! (Chreibt auf ben Brief): Abreffat ift

nach Gotha verzogen.

Boolegie.

Lehrer: "Pas weißt Du mir bom hummer zu fagen?" Rarldgen: "Er ernähnt fich ven fleinen Fischen und hat zwei Cheeren.

Lohrer: "Wosu hat er wohl bie Stheeren."

Karfden: "Domit er die Blochbüchsen auffriegt, worin die Sardinen herrmichwimmen."

Mus bem Egamen. Examinator: "Sagen Sie, Herr Kantbibat, was ift Rieß-

Kand bot: "Daß man "Brofit" fagt, Herr Brofeffor."

Aus ber Erfahrung

Chef (zu seinem Kamptoristen): "Im Rock sehlen einige Knöpse! Die Schube sind nicht gepute! Sie kammen ja ins Bureau, als ob Sie schon berheirathet wären!"

Gräßlich. Robett Krälwiß: "Cheuffich! Plamirt bis auf Knochen!"

Kabett Mähwiß: "Was ist benn los?" Kabett Krältwiß: "Bassirt mir ba naulich tabelloser Wiß, ich sende ihn an Wighlatt, Redaktion nummt ihn an und druckt ihn ab — unter Kindermund!"

Urfache und Wirfung.

"Sag, warram haft Du denn eigenklich das Austomobilsahren do plöglich aufgegeben?"

"Akh weißt Du, jeden Tog Geflügel zu Tisch, das soll ber

Teufel aushalten!"

Distrete Frage.

Er: "Seute babe ich gleich zwei hafen geschoffen!" Sie: "So — find sie da billiger?"

Huber dami.

Tourift (jum Bergführer): "Ich finde bier meber bas Gebirge selbst, noch die Amssicht großartig, und Sie sagten doch, eine Besteigung dieser Spipe sei sehr lohnend?"

Werg führer: "Ist sie auch für mich! Die Führertage für biese Spihe beträgt nämlich 20 M.!"

Brinsspol: "Wenn ich Ihren für jeden Fehler, den Sie machen, nur 10 & von Ihrem Schalt abziehen wollte, da würde nicht viel übrig bleiben!"

Kontorift: "Bei bem Gehalt allerbings!" "

Der Gipfel.

Hausknecht (morgens die Schuhe und Kleiber der Fremben einsammelnd): "Die Leute werden immer anspruchsvoller; jest legt ber alte herr fogar fein Gebig gum Bugen bor bie Thur!"

Logit.

"Wieviel verdienft Du benn jest eigentlich?"

"Na, fo breihundert Mart pro Monat."

"Und da sparst Du gar nichts?" "Sparen? — Wenn ich's toaren wollte, branchte ich's doch nicht erst zu verbienen."

Der Baron erzählt, er habe in Afrika auf die Löwenjagd

riefiges Glüd gehabt." "So? Wahrkheinlich will er damit fagen, daß er feinem Lö-

wen begegnet ift."

Moberne Berficherung.

Wahrhoff'g, Frankein Haran, Sie können's mir glauben: Sie sehen, lieben und per Antomobil zum Auskunftsbureau saufen, war eins."

"Soge Ihnen, herr Remerad, Berner Obersand einfacht

"Saben wohl auch der Jungfran Bisite gemacht?"

Nich jang oben javefen, leiber Zeit zu furg, nur fo an bie Fußsohlen jekitalt.!"

humor bes Auslanbes.

Bie bungn bod; die Männer find!" vuft bas ältliche Fraulein Culalia, als fie die Bermällungsanzeige ihrer britten "be-

sten Freundin" erhält. "Dicjo?" fragt prampt das Franilien-ensant terrible", "Du

bist ja noch lebig!

Bu viel Ehr'. Kanssirer bescheiben akwehrend: "Wie, der Herr Baron wollen mir eigenhärdig heracikschmeißen? — Das kann ich un-nöglich annehmen!"

Falfcher Berbacht.

Plaron (zeim stellesucherden Tiener): "Ich möchte Sie schon nehmen, aber da Sie eine rothe Nase haben fünchte ich, daß Sie ein starker Tranker sind?"

Diener: "Berr Baron, die habe ich mir thatfächlich er-

froren!"

Baron: "Bei welcher Gelegenheit benn?"

Diener: "Ich hatte ein einzigekungl einen Schwips; ba fiel ich mit ber Rase in einen mit Eis gefüllten Seftifibel und bin tarüber — eingeschlafen."

Genbarmerieanzeige.

Der angezeigte Throjostomus Brat! hat keine orbentliche Be-ichäftieung, übt in allen Wirthshänsern berum, trink und spielt; man weiß nicht recht woron er eigentlich lebt. Derjelbe konnte taber beinahe ein Individuum genannt werben.

Individuell.
"Oh wüßte Ihren ein Mätchen, Herr Goldklang, aber sie ist weber schön noch gebildet noch nusikalisch, jedoch hat sie Geld,

"Gott, was für ein schönes gebildetes mufikalisches Mäb-

Gin Borgug.

Mig ber Jungersellenstand seine Borzüge haben; die selige Empfindung, ein Strokwittwer zu sein, sernt er niewals ken-

Gin Gourmant.

Beuge: "Der Angeflagte hat mich einen Sonenel geheißen? Michter: "Na, Sammel mit Bohnen ist boch nicht is übei!" Borfichtig.

"Marum gratuliren Sie Herrn Legationsroth nicht & feiner Berheirathung?"

B.: "Ich fann das nicht recht; ich kenne seine Frau nicht!" A.: "Tann sollten Sie ihr gratuliren!" B.: "Das kann ich als ehrlicher Mann erst recht nicht, benor idy fenne ihn!"

Unerwarteter Erfelg.

"Nun Herr Feberl, hat Ihr neues Buch "Die Seelen-Emergie bes Weibes Erfolg gehobt?" "Freilich! Meine Frau hat's mir gleich an den Kopf gavor-fen!"

Bemürlich.

Bauer (einer Rabfahrerin nachlaufend), die er eben hat stürzen sehen): Emischuldigen Sie, Fräulein, gehören Sie vielleicht du der Ande hier?"

Hebertrieben.

Hausherr: Wie Sie wollen wirklich fortgehen?" Diener: "Ja, die gnädige Frau hat mich "Tölpel", "Lump" und "Diab" geschimpst — Das lassen Sie sich ja nicht mal ge-

Eifter Gebante. Dome: "Wie fieht ber himmel heute aus?" Marie: "Ad, Jott, Mabam, jöttlich — wie lauter Drakonersch.

Für orglich.

"Aber Karoline, was muß ich sehen? Sie haben ja einen Soldaten bei sich? Ms Sie dem Dienst antraten, gaben Sie mir toch die sesse Versicherung, daß Sie kein misstärisches Berhälte

niß hätzen, daß Ihr Schap Reservist sei?"
"Det schmunt ooch janz jewan, inäb'ge Fran! Wat mein Bräutigm, der Frige, is, der mir heiruihen duhn will, der 's ooch Reserviste. Der hier, det is blos mein — Reservamann."

Rritif. Gimbeimischer (im Hodgebirge): "Nun, Armerad, was sagen Sie benn zu unseren Broden?"

Leutmant: Jott, ift eben'n Jebirgebroden.

Notationsdrud und Berlag der Biesbadener Berlags-Anftale Emil Bommert in Biesbaden. Berantwortlich für die Rebaktion: Chefrebakteur Moris Schafer, Biesbaben,